

Dieser enge Anschluss legt die Vermuthung nahe, dass als Vorlage eine Hs. gedient hat, in welcher die Salzburger Annalen bis 1245 oder 1246 reichten und in der sich hieran die genannte Partie der Altaicher Annalen angeschlossen habe. Die letzte mit diesen übereinstimmende Stelle begegnet bei dem J. 1266; Hermanns Berichte zu den Jahren 1267—1273 hat unser Compiler in keiner Weise benützt, ja es ist nicht ausgeschlossen, dass er seine Annalen in einer nur bis zum J. 1266 reichenden Fassung vor sich gehabt hat.

Dass im J. 1266 ein wichtiger Abschnitt in der Entstehung dieses Annalenwerkes anzunehmen sei, ergibt sich schon aus den äusseren Merkmalen des Originalcodex. In der zu Nieder-Altaich entstandenen, jetzt in der Wiener Hofbibliothek befindlichen Hs. (cod. Vind. 413) reicht die erste Hand bis 1265¹; aber die an den Erzbischof von Salzburg und den Bischof von Passau gerichteten Schreiben des Papstes, die den Schluss dieser ersten Anlage bilden, datieren vom 10. und 24. November 1265 und dürften daher nicht leicht vor dem J. 1266 in die Hände Hermanns gelangt sein. Kann also die erste Niederschrift der uns erhaltenen Hs. nicht vor das J. 1266 verlegt werden, so muss doch bei der Genauigkeit der chronologischen Daten angenommen werden, dass es einst eine ältere Hs. jener Annalen gegeben hat, in welcher Hermann schon in den vierziger oder fünfziger Jahren des 13. Jh. mit ungefähr gleichzeitiger Eintragung der Ereignisse begonnen hatte²; sobald dann im J. 1266 hiervon eine Abschrift angefertigt worden war, konnte man auf die Fortführung jener ur-

ventu' ib. 400, 3—5; 'Otakarus — restituto' ib. 401, 46 — 402, 10; 'Frater Albertus — canonicus' ib. 402, 45—47; 'Tunc etiam — dispersi' ib. 405, 33—47. 1) SS. XVII, 405 Anm. c. 2) Schon Kehr, welcher in seiner Dissertation über Hermann von Altaich S. 52 ff. weitaus klarer als Jaffé, Lorenz und Wichert über die Entstehung der Annalen Hermanns gehandelt hat, ist zu der Annahme einer nicht mehr erhaltenen älteren Form der Annalen gelangt, in welcher mindestens seit 1250, vielleicht auch schon früher gleichzeitige Annalen geführt worden seien. Weniger glücklich scheint mir die Bezeichnung, welche Kehr jener verlorenen Hs. gegeben hat, auf Grund deren in den sechziger Jahren die uns vorliegende Reinschrift angefertigt wurde; Kehr nennt sie 'Concept'; das führt zu der Vorstellung, dass es sich von Anfang an nur um eine provisorische Aufzeichnung gehandelt hätte, die dann freilich nach Herstellung der Reinschrift gewiss bald beseitigt worden wäre; ich glaube aber nicht, dass Hermann, wenn er um 1250 die Ereignisse seiner Zeit zu notieren begann, eine spätere Reinschrift im Auge gehabt hat; diese Nothwendigkeit wird sich ihm erst später, als die ursprüngliche Hs. durch mancherlei Zusätze und Correcturen entstellt war, ergeben haben.